

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 51 (2024)
Heft: 3: Dayana Pfammatter, Volksmusik-Pionierin : sie hat als Erste das Jodeln studiert

Artikel: Von nichts kommt "Nichts"
Autor: Steiner, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NICHTS NOTHING RIENS



Von nichts kommt «Nichts»

Das Berner Museum für Kommunikation stellt
in der Ausstellung «Nichts» nichts aus. Das zeigt viel.

«Bitte weitergehen, hier gibt es nichts zu sehen», steht beim Aufgang zum kleinen Raum, in dem Kurt Stadelmann, Kurator am Museum für Kommunikation, und sein Team «Nichts» ausgestellt haben. Die feine Ironie des Eingangsschildes zieht sich durch die ganze Installation. Sie hebt nicht in philosophische Sphären ab, sondern bleibt am Boden. Bei Kurt Tucholsky, um genau zu sein. Der deutsche Autor hielt einst fest, dass ein Loch – der Inbegriff des Nichts – nur darum ein Loch sein könne, weil es auch ein Drumherum gebe, das sich von ihm unterscheide.

Auf ein schweizerisches Kult-Nahrungsmittel übertragen heisst das: Die Löcher im Emmentaler existieren nur, weil sie von Käse umgeben sind.

Dieses Prinzip hat das innovative Museum konsequent umgesetzt. Zum Beispiel so: «Nichts als leere Versprechen», steht neben einer wertlosen 500-Franken-Aktie der verblichenen Credit Suisse. «Langer Reden kurzer Sinn: Nichts dabei herausgekommen», steht neben einem gefalteten Papierschißchen, das während einer trostlosen Sitzung entstand. «Nichts währt ewig», steht neben einem Ehering.

Faszinierend ist die Verortung des Point Nemo auf einer Weltkarte. Es handelt sich um den Punkt mitten im Pazifik, der weiter als jeder andere Punkt auf der Welt vom Festland entfernt ist. Im Nichts.

Man kann in der Ausstellung einen von der Decke hängenden Hörbecher ans Ohr nehmen. Eine warme Stimme erklärt, dass im ganzen Universum kein Raum existiere, in dem gar nichts sei. Nicht einmal in einem Vakuum. Nichts ist nie nichts.

Heisst vielleicht: Es ist immer etwas da, wenn man es sehen will. Freude, Hoffnung, eine Erinnerung, eine Idee vielleicht. Diesen Gedanken kann man aus «Nichts» nach Hause nehmen. Das ist ziemlich viel.

JÜRIG STEINER

Museum für Kommunikation, Bern: «Nichts». Bis 21. Juli 2024. Verbunden mit der Ausstellung ist das Online-Game The Void, das man überall spielen kann. Website: www.mfk.ch/nichts